

Wanderausstellung der Hochwasserpartnerschaft Ahr



10 Empfehlungen aus Sicht der Wissenschaft zum Thema Wiederaufbau und Zukunftsfähigkeit der flutbetroffenen Regionen

Empfehlung 1

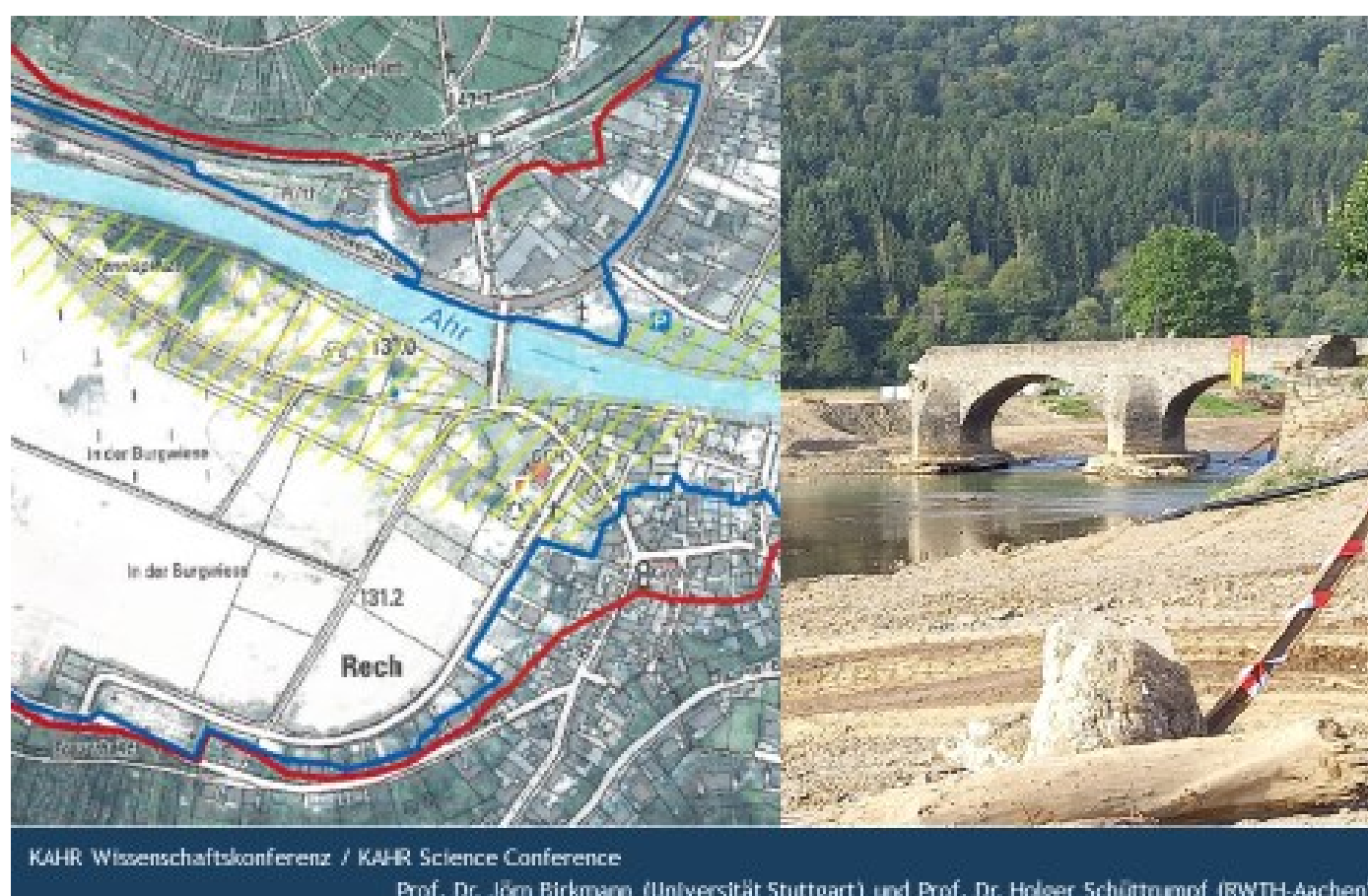
Der Wiederaufbau nach dem Hochwasserereignis 2021 bietet auch eine Chance, einen strategischen Transformationsprozess einzuleiten und die Katastrophenresilienz zu stärken.

Empfehlung 2

Alle Potenziale der Hochwassermodellierung und Risikoanalyse sollten zur Planung von Schutzstrategien sowie zur Vorbereitung und Warnung Betroffener ausgeschöpft werden.

Empfehlung 3

Mehr Raum für den Fluss ist wichtig, dies bedeutet aber nicht nur Siedlungsrückzug – sondern auch angepasste Landnutzungen. Flüsse brauchen Raum. Ist dieser Raum nicht vorhanden, so werden Siedlungsflächen, Gewerbe- und Industriegebiete überflutet.



Differenzierte Sichtweisen und Versachlichung der Diskussion notwendig

Quelle: Birkmann und Schüttrumpf
KAHR Wissenschaftskonferenz
29. + 30. Juni 2022

Empfehlung 4

Brücken müssen in Zukunft in der Betrachtung von Hochwassergefahren stärker berücksichtigt werden. Brücken können bei Hochwasserereignissen die Überflutungsgefahr deutlich erhöhen.

Empfehlung 5

Die Frühwarnung vor Hochwasserereignissen ist zu stärken.

Die Empfehlungen beruhen auf ersten Befunden des vom Bund (BMBF) geförderten Projekts KAHR zur wissenschaftlichen Begleitung des Wiederaufbaus der von der Flutkatastrophe betroffenen Regionen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Ausgewählte Empfehlungen wurden auf einer internationalen Wissenschaftskonferenz am 29. und 30. Juni 2022 sowie im Rahmen eines Dialogs zwischen Wissenschaft, Politik und Verwaltung am 29. Juni in Remagen vorgestellt und diskutiert.

Unterzeichner:innen:

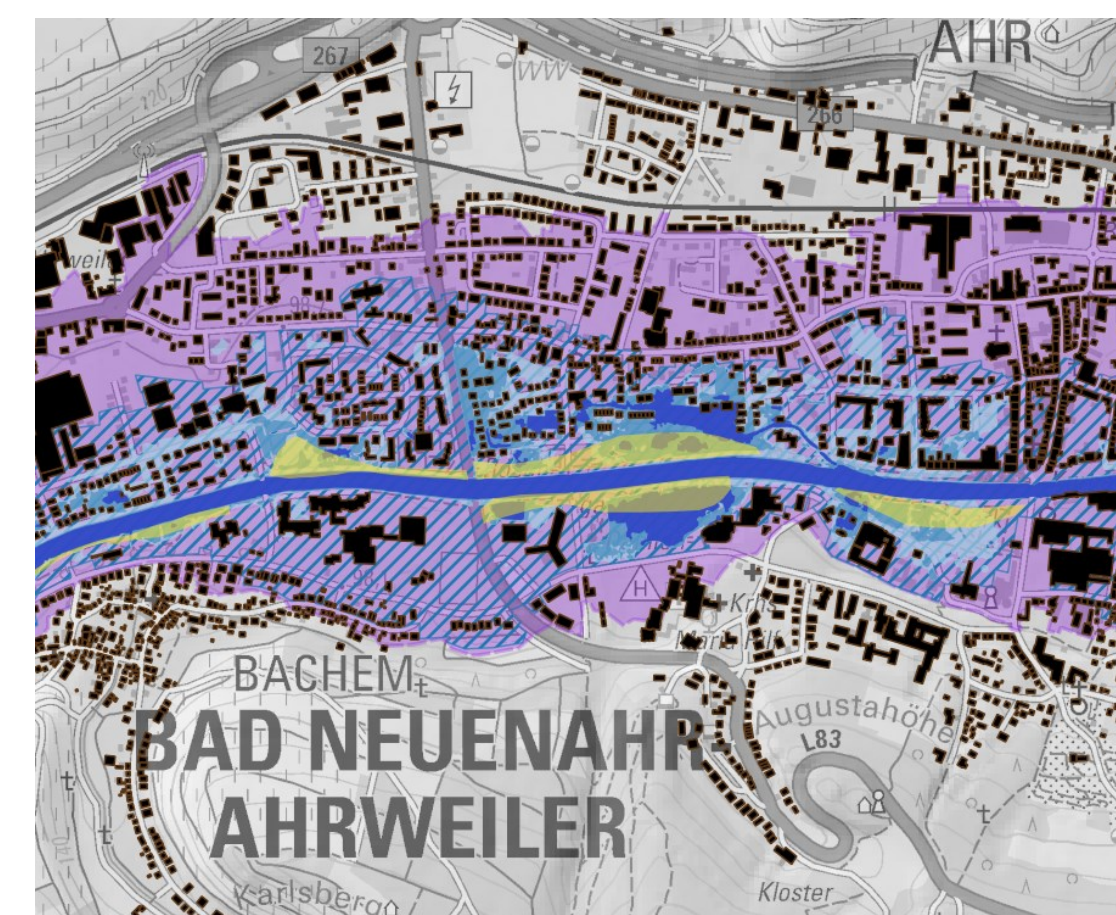
Die Sprecher des KAHR-Verbundprojektes: Prof. Dr. Jörn Birkmann (Stuttgart) und Prof. Dr. Holger Schüttrumpf (Aachen)

weitere Unterzeichner (alphabetisch nach Vornamen): M.Sc. Alessa Trüdinger (Stuttgart), M.Sc. M.Sc. Alexandra Schüller (Kaiserslautern), Dr. Andreas Huck (Dessau-Roßlau), Dr. Astrid Kleber (Trippstadt), Dr. Benni Thiebes (Bonn), Dr.-Ing. Bert Droste-Franke (Bad Neuenahr-Ahrweiler), PD Dr. Björn Guse (Potsdam), Prof. Dr. Bruno Merz (Potsdam), Dr.-Ing. Catrina Brüll (Aachen), Prof. Dr. Christian Kuhlicke (Leipzig), Dr. Christian Stein (Berlin), Prof. Dr. Christoph Mundersbach (Bochum), Dipl.-Ing. Daniela Michalski (Berlin), Prof. Dr. Daniela Molinari (Milano-ITALY), M.Sc. Daniela Rodriguez Castro (Liège-BELGIUM), Dr. Detlev Kirsten (Kalenborn), Prof. Dr. Annegret Thieken (Potsdam), Dr.-Ing. Elena-Maria Klopries (Aachen), Dr. Felix Bachofer (München), M. Sc. Felix Steudtner (Aachen), Dipl.-Hydrologe Georg Johann (Köln), M.Sc. Hannes Lauer (Stuttgart), Dr. Hans-Jochen Luhmann (Wuppertal), M.Sc. Hans-Theodor Arenz (Köln), Prof. Dr.-Ing. Hauke Zachert (Darmstadt), PD Dr. Heidi Kreibich (Potsdam), Dr. Heiko Apel (Potsdam), M.Sc. Helene Meyer (Köln), M.Sc. Henning Frančik (Leipzig), Dr. Holger Hoppe (Gelsenkirchen), Dipl.-Ing. M.Sc. Holger Sauter (Memmingen), Dipl.-Ing. Jens Hasse (Köln/Berlin), Dr.-Ing. Jürgen Moßgraber (Karlsruhe), Univ.-Prof. Dr.-Ing. Jürgen Stamm (Dresden), M.Sc. Katharina Emde (Karlsruhe), M.Sc. Kevin Laranjeira (Stuttgart), M.Sc. Lisa Burghardt (Aachen), Prof. Dr. Lothar Kirschbauer (Koblenz), Dr. Mariana Madruga de Brito (Leipzig), Prof. Dr. Mariele Evers (Bonn), Prof. Dr.-Ing. Markus Disse (München), Dr. Marvin Ravan (Stuttgart), M.Sc. Mathias Schaefer (Dortmund), Prof. Dr. Matthias Garschagen (München), Dr.-Ing. Michael Boronowsky (Bad Neuenahr-Ahrweiler), M.A. Moritz Paul (Stuttgart), Dr. Nadja Thiessen (Darmstadt), M.Sc. Oliver Koch (Koblenz), Petra Mahrenholz (Dessau-Roßlau), M.Sc. Philip Meier (Köln), Dr. Piero Bellanova (Aachen), Prof. Dr. Robert Jüpner (Kaiserslautern), Dipl.-Ing. Sandra Reinstädler (Cottbus), Dr. Sergiy Vorogushyn (Potsdam), Dipl. Psych. Simone Schöttmer (Bremen), Prof. Dr. Stefan Greiving (Dortmund), M.Sc. Stefanie Wolf (Aachen), Dipl. Geogr. Tanja Nietgen (Bad Neuenahr-Ahrweiler), M.Sc. Tobias Hellmund (Karlsruhe), Dipl.-Ing. Volker Kormann (Berlin), Dr.-Ing. Wolfgang Kron (Neuried), M.Sc. Zora Reckhaus (Leipzig)

Empfehlung 6

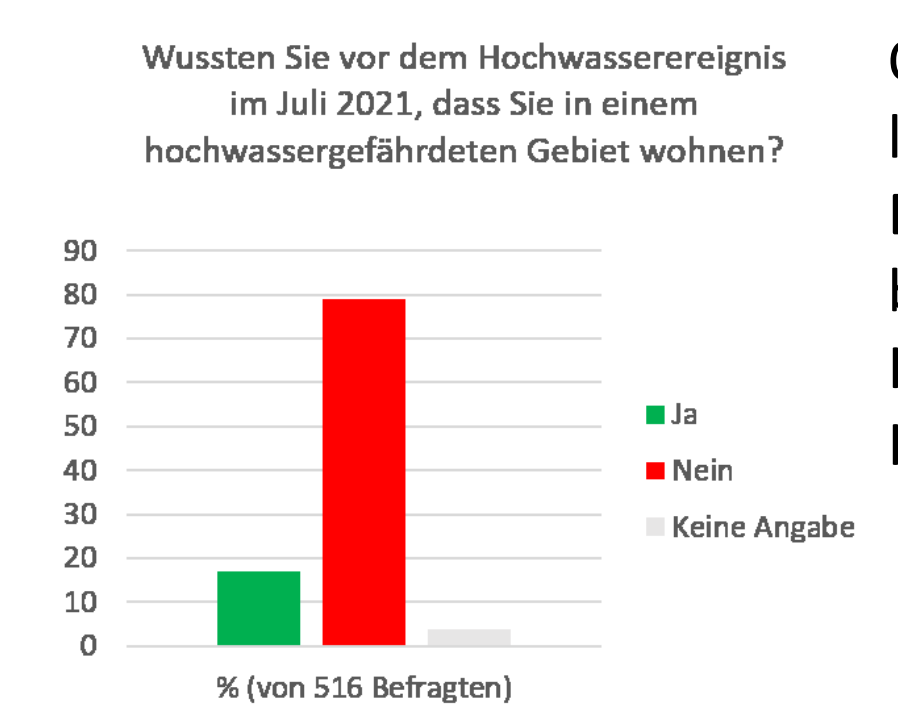
Die Signalfunktion von Plänen und Planungen muss gestärkt werden. Starkregengefahren- und Risikokarten müssen öffentlich zugänglich sein.

Von der starren HQ100-Grenzlinie müssen wir stärker zur Berücksichtigung von Szenarien kommen



Quelle: vorläufige Auswertung KAHR Hochwassergefahrenkarten: ©MKJEM Rheinland Pfalz, https://wasserportal.rlp-umwelt.de; Landesamt für Umwelt Rheinland Pfalz sowie SGD Nord, 2021; DTK 100: ©GeoBasis-DE / LvermGeoRP, dl.de/by-2.0, http://www.lvermgeo.rlp.de; Gebäude: OpenStreetMap, 2022; Map data © OpenStreetMap

Wissen über Hochwasser- und Starkregenrisiken muss gestärkt werden



Empfehlung 7

Hochwasser- und klimaresilientes Planen und Bauen muss auf allen Ebenen der räumlichen Planung integriert werden und alle Facetten der Klimawandelauswirkungen berücksichtigen.

Empfehlung 8

Ein nachhaltiger Wiederaufbau gelingt, wenn Akteure Formen der Zusammenarbeit etablieren und interkommunal zusammenarbeiten. Fördermittel sollten diese Zusammenarbeit stärken.

Empfehlung 9

Intensive Vorbereitung des Katastrophenschutzes und der Wasserwirtschaft auf seltene Hochwasser- und Starkregenereignisse verbessert die Bewältigung dieser Ereignisse.

Empfehlung 10

Neue Schutzstandards und Schutzziele für Kritische und Sensible Infrastrukturen müssen definiert und das Bewusstsein für ein unvermeidbares Restrisiko muss gestärkt werden.

Mehr Informationen zu den einzelnen Empfehlungen:



Projektverbund KAHR | KlimaAnpassung, Hochwasser, Resilienz | Mehr Informationen unter <https://hochwasser-kehr.de>

Projekt-Konsortium KAHR:

